© PPVMEDIEN 2009

Röhrenmikrofone mit Nierencharakteristik

Brauner **VMX & VM1 pure cardioid**

Mit den pure-cardioid-Modellen bietet Brauner nach den Lite-Versionen im Funktionsumfang reduzierte, günstigere Versionen der Röhrenmikrofone VMX und VM1 an. Wird High-End jetzt bezahlbar?

Brauner-Mikrofonen haftet der Nimbus des absoluten Traumgeräts an. Mit den beiden pure-cardioid-Modellen der hochwertigen Großdoppelmembran-Röhrenmikrofone VMX und VM1 bietet Brauner nun knapp 1.000 Euro billigere Versionen an. Die pure-cardioid-Modelle ersetzen die Lite-Versionen, bei denen man in Sachen Netzteil und Aufhängung Abstriche hinnehmen musste. Da fragt sich der interessierte Kunde bei den neuen Mikrofonen natürlich, wie sich der deutlich günstigere Preis erzielen lässt und ob er qualitative Einbußen hinnehmen muss.

An der richtigen Stelle gespart: Auch in Sachen Verarbeitung und Zubehör bieten die abgespeckten Modelle volle Brauner-Qualität.

Gemeinsamkeiten

Die auf die Richtcharakteristik Niere reduzierten Modelle VMX und VM1 pure cardioid werden in einem praktischen und stabilen Aluminiumkoffer mit einem hochwertigen Mikrofonkabel der Schweizer Firma Vovox ausgeliefert, das zugleich die Stromversorgung der Vorverstärkerröhre via externem Netzteil übernimmt. Bis hier alles hochwertige Komponenten, gespart wurde nicht. Die nächste Überraschung ist die Aufhängung, denn hier hat Brauner nicht die einfachere Aufhängung, wie bei den Lite-Vorgängern oder Phantom V und Phantera gewählt, sondern beide Mikrofone mit der wesentlich exklusiveren Aufhängung der Topmodelle ausgeliefert – auch hier gibt es keine Kompromisse.

Das Netzteil wirkt sauber und solide verarbeitet, kann zwischen 115 und 230 Volt umgeschaltet werden und verfügt über einen dreistufigen Ground-Lift-Schalter mit den Schaltungen „Hard“, „Lift“ und „Soft“, die Brummen effektiv ausschalten, dabei aber in keinem der drei Modi Einfluss auf die Schutzerde haben. Im Modus „Hard“ ist die Signalmasse direkt an die Schutzerde angeschlossen, im Modus „Lift“ von ihr getrennt und beim Modus „Soft“ über einen Kondensator kapazitiv zur Masse entkoppelt. Da könnten andere Hersteller ruhig einmal ein wenig abschauen.

Optisch unterscheiden sich VMX und VM1 nur durch die eingefräste Typenbezeichnung und die Dicke des für den Membrankorb verwendeten Drahtgeflechts. In Sachen Verarbeitung, Zubehör und technischer Werte sind beide Mikrofone nahezu identisch. In puncto Rauschverhalten hat die Reduktion auf die Richtcharakteristik Niere sogar eine Verbesserung gegenüber den voll schaltbaren Modellen um etwa 2 dB gebracht, was zu einem Ersatzgeräuschpegel von über 84 dB führt – für ein Röhrenmikrofon ein nahezu unverschämt niedriger Wert. Dies lässt sich nur umsetzen, wenn bei der Auswahl der Bauelemente und der Fertigung dieselben Standards eingehalten wurden, wie bei den teureren Modellen, die über die volle Palette der Richtcharakteristiken verfügen. Die Verbesserung im Rauschverhalten ergibt sich durch das weniger aufwändige Schaltungsdesign, da durch den Verzicht auf Richtcharakteristiken wie etwa Kugel oder Acht, auf Bauelemente verzichtet werden konnte.

Instant Signal

Der Klang des VMX ist im Vergleich zum VM1 stärker gefärbt und auf Sprach- und Gesangssignale spezialisiert. An einen guten Preamp angeschlossen, liefert das VMX bei guter Raumakustik ein fertiges, in sich geschlossenes Signal, das kaum weiterer Bearbeitung bedarf. Ein wenig Kompression oder Limiting, je nach Geschmack ein Dezibel Präsenzanhebung in den Höhen oder Volumen im Bassbereich und fertig ist ein einwandfreies Sprach oder Gesangssignal. Bei den meisten Vocal-Chains sind zum Teil heftige und zeitaufwändige Eingriffe notwen-

© PPVMEDIEN 2009

dig, um Signale dieser Güte und Integrität zu erhalten. Diese Tatsache relativiert auch den Preis ungemein, da man sich im schnelllebigen Produktionsalltag zusätzliches Outboard-Equipment oder Bearbeitung im Rechner erspart und bei der Aufnahme eigentlich nur auf die korrekte Aufstellung des Mikrofons und auf den Pegel achten muss.
Bei Sprachaufnahmen, die nah am Mikrofon statt finden, sollte man unbedingt auf eine leicht angewinkelte Aufhängung und Ausrichtung der Membran auf den Sprecher oder Sänger achten, da das VMX Schmatzer und ähnliche Nebengeräusche nicht unter den Tisch fallen lässt. Besonders bei Off-Stimmen im Werbebereich, wo viel mit dem Nahbesprechunsgeffekt gearbeitet wird, kann es bei späterer Kompression zu hörbaren Artefakten kommen. Dagegen ist auch ein Brauner-Mikrofon nicht gefeit. Die Reduktion auf die Richtcharakteristik Niere wird in 90 Prozent der Studios nicht ins Gewicht fallen, da bei Sprach-, Gesangs- und Instrumentalaufnahmen selten mit Kugel oder Acht gearbeitet wird. Das Polar-Pattern der Niere des VMX scheint zudem speziell auf Sprach und Gesangssignale, die in unmittelbarer Nähe zur Membran aufgezeichnet werden sollen, spezialisiert zu sein. Jedenfalls wirkt der „Fangradius“ etwas kompakter oder enger, als etwa bei der Niere eines Brauner Phantom V oder bei einem Neumann U87. Unerwünschte Raumanteile werden dadurch ausgeblendet und das Nutzsignal stärker betont.

Das Neutrale

Doch gerade diese Instant-Sound-Qualitäten werden von manchem Toningenieur gar nicht gewünscht, da der aufgeprägte, präsente Klang bei der Nachbearbeitung nur schwer zu umgehen ist – und der ist eben nicht immer gefragt. Oftmals möchte man ein Signal, etwa bei Instrumentenaufnahmen, möglichst neutral und integer aufzeichnen, um dann im Nachhinein gezielt und in Ruhe eine Anpassung an die Mischung vorzunehmen. Und für eben genau diese Zwecke eignet sich das VM1, da es zwar den gleichen gut aufgelösten und dynamischen Klang wie das VMX besitzt, allerdings ohne dessen präsente Färbung und der – meinem Empfinden nach – leichten Härte im Klang. Die Signale des VM1 lassen sich mit etwas Bearbeitung ohne weiteres zu einem präsenten, druckvollen Sprach- oder Gesangssignal trimmen, wie es auch das VMX liefert, können aber auch fein, zurückhaltend und diskret dokumentieren, was sich gerade vor der Membran abspielt. Daher eignet es sich besser als flexibles Instrumentalmikrofon als das VMX. Für die Aufzeichnung der meisten Mono-Instrumentensignale, wie etwa Bläser oder Gitarre, wird im Studio ohnehin die Nierencharakteristik eines Mikrofons verwendet. Warum also Geld für zusätzliche Richtcharakteristiken ausgeben, die man doch nicht benötigt?

Fazit

Brauner hat mit den beiden pure cardioids reduzierte Versionen gebaut, die in Teilaspekten sogar noch besser als die „Vollversionen“ sind. Das einzige, was man Brauner unterstellen kann, ist, dass man das beste Mikrofon gebaut hat, das man für diesen Preis bauen konnte – und das ist sicherlich kein Verbrechen. Die Reduktion auf die Nierencharakteristik und der damit verbundene günstigere Preis ist etwas, auf das sicherlich viele sehnlichst gewartet haben. Und ja, wenn Sie auf schaltbare Richtcharakteristiken verzichten können und bereits seit längerem von einem Brauner träumen, dann können Sie bedenkenlos zugreifen. Wenn Sie den Klang aktiv gestalten möchten, kommt wohl eher das VMX pure cardioid in Frage, für eine weniger auffällige, aber immer noch spürbare Färbung eignet sich das VM1 dagegen besser. Die beiden VMs sind hochwertige Mikrophone ohne das Gschmäckle, mit weniger Ausstattung mehr Kasse zu machen – im Gegenteil: Man ist sogar versucht, die Phrase „weniger ist mehr“ zu bemühen, aber wir wollen es ja nicht übertreiben …

Das einzige, was man Brauner unterstellen kann, ist, dass man das beste Mikrofon gebaut hat, das man für diesen Preis bauen konnte – und das ist sicherlich kein Verbrechen.

Brauner VMX & VM1 pure cardioid

Vertrieb	www.brauner-microphones.com
Internet	Brauner Microphones
Preis (UVP)	VMX pure cardioid: 3784,20 EUR
	VM1 pure cardioid: 3593,80 EUR

- Ausstattung
- Klang
- Verarbeitung